

# GEOGRAPHIE

## Schulinternes Fachcurriculum

### - Sekundarstufe II –

Geographie ist das **Kernfach zum Verständnis der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts**

Im Fokus stehen daher

- das Konzept der **Nachhaltigkeit** als Grundlage und Reflexionsrahmen des Faches,
- Erfolgsgeschichten zur **Lösungs- und Zukunftsorientierung**,
- Basiskonzepte: **vom Themen- zum Denkfach**,
- die Ermächtigung von Schülerinnen und Schülern zum **systematischen Umgang mit Komplexität** und
- die Frage nach der Gestaltung des Lernens im Fach Geographie unter digitalen Bedingungen
- die basalen und überfachlichen Kompetenzen



Aspekte	Vereinbarungen:
Übergang Sek1/Sek2	Aufgrund der Neueinführung des Faches Geographie wird den Schüler*innen der im <b>Fachschaftsordner</b> hinterlegte Flyer („ <b>Geographie – Das Zukunftsfach</b> “) digital zur Verfügung gestellt und mit ihnen besprochen.
Unterricht	<p>Ab dem Schuljahr 2022/23 wird die unten aufgelistete Verteilung an verbindlichen Arbeitsschwerpunkten gewählt (die Kompetenzen sind den Fachanforderungen zu entnehmen).</p> <p>In E1 werden die Themenblöcke „Geofaktoren Klima, Wasser, Boden im Globalen Wandel - Wechselbeziehungen mit gesellschaftlichen Aktivitäten“ und „Geofaktoren Klima, Wasser, Boden - nachhaltige Lösungs- und Handlungsansätze (individuell bis global)“ sinnvoll, thematisch miteinander verbunden.</p> <p>Das Thema „Zukunft der Erde nachhaltig gestalten“ dient im Geographie-Unterricht als Roten Faden und ist durchgängig anzuwenden und zu bearbeiten.</p> <p>Die Komplexität der globalisierten Welt nimmt immer weiter zu. Der Geographie-Unterricht nimmt sich dies zum Auftrag und schafft multiple Perspektiven auf die Prozesse um Mensch-Umwelt-System. Auch hier soll dies als Roten Faden für den Unterricht dienen.</p> <p>Verbindliche Begriffe wurden markiert (s.u.) und werden in den Fachkonferenzen wiederkehrend evaluiert.</p> <p>Es werden pro Halbjahr eine Exkursion gemacht. Anregungen finden sich in der Tabelle und können ergänzt werden.</p>
Überfachliche Kompetenzen	<p>Im Geographieunterricht sind überfachliche Kompetenzen eine zentrale Voraussetzung, um die komplexen Zusammenhänge zwischen Mensch und Umwelt zu verstehen und nachhaltige Perspektiven zu entwickeln.</p> <p><b>Selbstkompetenzen</b> wie Selbstwirksamkeit und Selbstbehauptung helfen den Schülerinnen und Schülern, ihre eigenen Sichtweisen zu entwickeln, etwa beim Diskutieren über globale Herausforderungen wie Klimawandel oder Ressourcennutzung. Durch <b>Selbstreflexion</b> können sie ihr eigenes Konsumverhalten hinterfragen und daraus verantwortungsvolle Handlungsstrategien ableiten. Motivation, Engagement und Ausdauer sind besonders gefragt, wenn sie in Projekten z. B. nachhaltige Stadtentwicklung oder globale Ungleichheiten analysieren.</p> <p><b>Lernmethodische Kompetenzen</b> wie strukturierte Arbeitsweise, Problemlösefähigkeiten und Medienkompetenz sind grundlegend, um eigenständig Karten auszuwerten, Daten zu analysieren oder geografische Modelle zu verstehen und anzuwenden. Gerade im Umgang mit digitalen Karten und Geoinformationssystemen ist ein sicherer und reflektierter Einsatz von Medien unerlässlich.</p> <p><b>Soziale Kompetenzen</b> wie Kooperationsfähigkeit und ein konstruktiver Umgang mit Vielfalt sind unverzichtbar im projektorientierten und diskursiven Geographieunterricht. Ob bei Gruppenarbeiten zu nachhaltiger Entwicklung oder in Planspielen zur Raumplanung – der respektvolle Austausch, das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung fördern nicht nur das Lernen, sondern auch das Verständnis für globale Gerechtigkeit und interkulturelle Zusammenhänge.</p>

	<p>Diese überfachlichen Kompetenzen unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, geografische Inhalte nicht nur zu verstehen, sondern auch eigenständig und reflektiert zu handeln – ganz im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.</p>
Fachsprache	<p>Im Geographieunterricht ist Sprache ein zentraler Bestandteil des Lernens. Lehrkräfte fördern gezielt die Verbindung von Alltags-, Bildungs- und Fachsprache. Die Schülerinnen und Schüler lernen, geografische Inhalte sprachlich zu erschließen, Fachbegriffe korrekt anzuwenden und sich sachlich sowie adressatengerecht auszudrücken.</p> <p>Fachunterricht ist damit auch immer Sprachunterricht. Die Fachgruppe trifft Absprachen zur einheitlichen Nutzung von Fachbegriffen, legt sprachliche Erwartungen bei Operatoren fest und sammelt Maßnahmen sowie Aufgabenformate zur sprachlichen Förderung.</p>
Fördern und Fordern	<p>Unterschiedliche Lernvoraussetzungen, wie zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- etwa im sprachlichen Ausdruck</li> <li>- in der Eigenständigkeit</li> <li>- bei Vorkenntnissen</li> <li>- im Arbeitstempo</li> </ul> <p>werden durch vielfältige Aufgabenformate, differenziertes Material und offene Fragestellungen berücksichtigt. Wahlthemen, individuelle Schwerpunkte und die gezielte Einbindung von Karten- und GIS-Anwendungen fördern sowohl leistungsstarke Schülerinnen als auch jene mit Unterstützungsbedarf.</p>
Hilfsmittel, Materialien und Medien	<p>Mit digitalen Geomedien wie Google Earth oder GIS (Geoinformationssysteme) können Schüler*innen raumbezogene Prozesse (z. B. Verkehrsströme) analysieren und eigene Konzepte als Alternativen entwickeln (z. B. nachhaltigere Verkehrslösungen).</p> <p>Hierfür sollen in Zukunft Grundsteine in der digitalen Ausstattung der Gems Nortorf gelegt werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Google Earth verfügbar machen</li> <li>2. GIS (ArcGIS) durch die FS wählen und in den Unterricht integrieren</li> <li>3. Citizen Science Projekte sollen in E1 stattfinden (z.B. SenseBox)</li> </ol> <p>Die Analyse von Kartenmaterial spielt eine wichtige Rolle in Hinsicht auf das Mensch-Umwelt-System.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Daher ist jede Klasse mit Atlanten (Diercke) zu bestücken.</li> </ol>
Medienbildung	<p>Medienbildung ist im Geographieunterricht als fester Bestandteil des kompetenzorientierten Lernens verankert, fördert die Urteilsbildung und unterstützt die Schülerinnen in ihrer Rolle als mündige, verantwortungsvolle Mediennutzerinnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysieren und Bewerten von Medieninhalten</li> <li>• Kompetenter und reflektierter Umgang mit digitalen Tools</li> <li>• Erkennen von Medienmanipulation, Filterblasen und Desinformation</li> <li>• Produktion eigener Medienprodukte</li> </ul>
Leistungsbewertung	<p>70% Unterrichtsbeiträge/ 30% Schriftliches</p>

## Fachschaft Geographie

### Schulinternes Fachcurriculum

---

Überprüfung und Weiterentwicklung	Halbjährlich (ggf. nach Bedarf in Arbeitsgruppen)
Weitere Vereinbarungen	Die Erkundung des Realraums ist essenzieller Bestandteil geographischer Bildung. Wichtige Lerngegenstände (Ausstattung von Räumen, Aufbau von Böden, ...) können nur vor Ort angemessen erschlossen werden. Daher soll mindestens eine <b>Exkursion</b> pro Jahrgangsstufe obligatorisch integriert werden.



Klasse E1

**A: Anthropozän – physische und humangeographische Systeme und die Wechselbeziehungen zwischen Gesellschaft und Raum**

Verbindliche Themen	mögliche Inhalte	Begriffe	mögliche Methoden/ Exkursionen
Der Globale Wandel im Überblick - die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Geographie - ein vernetztes Fach</b></li> <li>2. <b>Der Globale Wandel im Überblick</b></li> <li>3. Hauptursachen des Globalen Wandels</li> <li>4. <b>Das Anthropozän - der Einfluss des Menschen auf die natürliche Umwelt</b></li> <li>5. <b>Leitbild "Gegenwart und Zukunft auf der Erde nachhaltig gestalten lernen"</b></li> </ol>	<p><b>Physische Geographie, Humangeographie, Globaler Wandel, Tragfähigkeit, Megatrends, Club of Rome, Anthropozän, Dimensionen der Nachhaltigkeit: Ökonomie, Ökologie, Soziales, Nachhaltigkeitsdreieck, Resilienz</b></p>	<p>Mysterie, Wirkungsgefüge</p>
Geofaktoren Klima, Wasser, Boden im Globalen Wandel - Wechselbeziehungen mit gesellschaftlichen Aktivitäten	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Klima - Klimawandel und Globale Erwärmung (Ursachen und Folgen)</b></li> <li>2. Klimamodelle und ihre Aussagekraft</li> <li>3. <b>Wasser - Wassermangel und Überschwemmungen</b></li> <li>4. <b>Boden - Bodennutzungen und Flächenversiegelung</b></li> <li>5. Diskursanalyse zu einem aktuellen Fallbeispiel</li> </ol>	<p><b>Anthropogener Treibhauseffekt, Treibhausgase, graue Emissionen, Albedoeffekt, Kohlenstoffdioxidsenke, eustatischer und sterischer Meeresspiegelanstieg, IPCC, RCP-Szenarien, Bodendegradation</b></p>	<p>Forschungswerkstatt</p> <p>Experimente (z.B. Wasser-, Bodenversuche, Eiswürfel)</p> <p>Wirkungsgefüge Klimakonferenz</p> <p>Wirkungsgefüge</p>
"	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Reduzierung der globalen Erwärmung</b></li> <li>2. Schutz vor Sturmfluten und Hochwasser</li> <li>3. <b>Menschenrecht Wasser - Sicherung der zukünftigen Wasserversorgung</b></li> <li>4. <b>Erhalt der Ressource Boden</b></li> <li>5. <b>Verantwortung übernehmen - nachhaltiges Handeln konkret vor Ort</b></li> </ol>	<p><i>Renewables</i>, Emissionshandel, Mobilität, Wasseraufbereitung, <i>food crops</i>, [angepasste Landwirtschaft], Partizipation, Informationshandeln</p>	

**Überfachliche und basale Kompetenzen in E1:**

Selbstkompetenz:

- Reflektion über persönliche Konsumgewohnheiten zur CO<sub>2</sub>-Reduktion

Lernmethodische Kompetenz:

- Präsentation der Ursachen des globalen Wandels durch wissenschaftliche Daten

Sozialkompetenz:

- Diskussionsfähigkeiten in einer Klassendebatte über Klimawandel



Klasse E2

**B: Raumprägende Faktoren und raumverändernde Prozesse - nachhaltige Nutzung der Ressource Raum in Norddeutschland**

Verbindliche Themen	mögliche Inhalte	Begriffe	mögliche Methoden/Exkursionen
Regionale/lokale Beispiele für nachhaltige Raumnutzung und Raumnutzungskonflikte in Metropolen und im Stadt-/Land-Kontinuum, Raumplanungsprojekte	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>Raumnutzungskonflikte vor Ort (regionales/lokales Beispiel für ein Raumplanungsprojekt)</b></li> <li>Standortentwicklung im Einzelhandel - City, grüne Wiese und Onlinehandel</li> <li><b>Aktuelle Prozesse in der Stadt und auf dem Land</b></li> <li>Durchführung einer problemorientierten Raumanalyse</li> </ol>	<b>Raumnutzungskonflikte, Daseinsgrundfunktionen, Akteure, Bürgerbeteiligung, Standortfaktoren, Mall, Outlet Center, 24/7/365, Gentrifizierung, Segregation, Metropolisierung, Demographischer Wandel, schrumpfende Städte, Nachhaltige Stadtentwicklung, Raumkonzepte: Container, System von Lagebeziehungen, Wahrnehmung, Konstruktion</b>	Rollenspiel  Geographische Brille: 4 Raumkonzepte Nachhaltigkeits-bewertung  Exkursion HafenCity
Grundsätze, Ziele und Instrumente der Raumordnung - Möglichkeiten und Grenzen der Steuerung	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>Grundsätze und Ziele der Raumordnung in Deutschland und Schleswig-Holstein</b></li> <li>Entwicklungsachsen als Wege des Wachstums</li> <li>Vorranggebiete und Naturschutz in Schleswig-Holstein</li> <li><b>Flächennutzungsplan und Bebauungsplan - Planung eines Hausbaus</b></li> <li>Möglichkeiten und Grenzen der Steuerung</li> </ol>	<b>Leitbilder der Raumordnung, Landesentwicklungsplan, Zentralität (geplante und freie), Bedeutungsüberschuss, Achsenkonzept, Vorranggebiet, Eignungsgebiet, Landschaftsverbrauch, Partizipation</b>	
Zukunftswerkstatt - Ideen und Visionen für ein nachhaltiges Leben im Nahraum	<ol style="list-style-type: none"> <li><b>Visualisierung der aktuellen Situation vor Ort</b></li> <li><b>Sammlung von Visionen und Ideen</b></li> <li><b>Überprüfung der Umsetzbarkeit</b></li> <li><b>Bewertung im Sinne der Nachhaltigkeit</b></li> <li><b>Umsetzung in die Praxis durch konkretes Handeln</b></li> </ol>		Kiel Exkursion
<b>Überfachliche und basale Kompetenzen in E2</b>  Selbstkompetenz: - Sich eigener Wohnbedarfe in der Aushandlung mit der Ressource Raum bewusst werden und reflektieren  Lernmethodische Kompetenz: - Anwendung von Analysemethoden (z. B. SWOT-Analyse, Kartierung, Befragung).  Sozialkompetenz: - Beteiligung an Bürgerdialogen oder Rollenspielen zur Interessenvertretung verschiedener Gruppen			



Klasse Q1.1

**C: Wirtschaftsräumliche Dynamiken und ihre Auswirkungen in Europa**

Verbindliche Themen	mögliche Inhalte	Begriffe	mögliche Methoden/Exkursionen
Wirtschaftsräume im Wandel: Transformation, Tertiärisierung, Quartärisierung, Clusterbildung, räumliche Disparitäten	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Regionale Wirtschaftsräume im Wandel</b></li> <li>2. <b>Cluster als Motor für Wirtschaftsräume</b></li> <li>3. <b>Wirtschaftsräume im Strukturwandel</b></li> <li>4. Wirtschaftsräume im Transformationsprozess</li> <li>5. <b>Die EU - ein Wirtschaftsraum mit räumlichen Disparitäten</b></li> </ol>	<b>SWOT-Analyse, TTT(T)-Index, Kreative Klasse, Aufwertungsstrategien, harte und weiche Standortfaktoren, Forschung und Entwicklung (FuE) / R&amp;D, Wirtschaftssektoren, Monostruktur, Diversifizierung, Cluster, Synergieeffekte, Strukturwandel, Transformation, NUTS-Ebenen, Blaue Banane, gelbe Banane, Champignon, Traubenmodell, Sunbelt</b>	<p>SWOT-Analyse</p> <p>Nachhaltigkeitsbewertung</p>
Zukunftschancen durch EU-Regional- und Strukturförderung	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Ziele der EU-Strategie</li> <li>2. EU-Förderung in Schleswig-Holstein</li> <li>3. EU-Förderung in weniger entwickelten Regionen</li> <li>4. <b>Aktuelles Fallbeispiel der EU-Förderung</b></li> <li>5. <b>Nachhaltige Zukunftschancen durch EU-Förderung</b></li> </ol>	<p>EU-2020-Strategie, Regional- und Strukturfonds, Förderkriterien</p>	
Migration - Ursachen und räumliche Auswirkungen (lokal bis kontinental)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Migration vor Ort</li> <li>2. <b>Migration in Schleswig-Holstein und Deutschland</b></li> <li>3. Migrationsziel Deutschland</li> <li>4. <b>Migration in Europa</b></li> <li>5. Multi- und Translokalisierung in Europa</li> </ol>	<p><b>Push-/Pull-Faktoren</b>, [freiwillige vs. gezwungene Migration], temporäre und zirkulare Migration, <i>brain drain, brain gain</i>, Multi- und Translokalisierung</p>	
<p><b>Überfachliche und basale Kompetenzen in Q1</b></p> <p>Selbstkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewertung nachhaltiger Fördermaßnahmen und deren Bedeutung für das eigene Umfeld.</li> </ul> <p>Lernmethodische Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diskussion über Chancen und Risiken des Strukturwandels für verschiedene Gruppen</li> </ul> <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse von Biografien und Karten zur transnationalen Vernetzung von Migrant*innen.</li> </ul>			

Klasse Q1.2

**D: Fragmentierung in der Einen Welt – Entwicklungschancen**

Verbindliche Themen	mögliche Inhalte	Begriffe	mögliche Methoden/Exkursionen
Weltweite Migration - Ursachen und räumliche Auswirkungen	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Migration von Afrika nach Europa</li> <li>2. Weltweite Beispiele für Bildungsmigration</li> <li>3. Weltweite Beispiele für Umweltmigration</li> <li>4. Weltweite Beispiele für Land-Stadt-Wanderungen</li> <li>5. <b>Fragmentierung in der Einen Welt</b></li> </ol>	Flüchtling, Bildungsmigration, <i>brain drain</i> , <i>brain gain</i> , Umweltmigration, <b>Fragmentierte Entwicklung, Eine Welt</b>	
Weltweite Disparitäten und ihre Indikatoren - eine Herausforderung, Metropolisierung und Marginalisierung	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Weltweite Disparitäten - Indikatoren und Klassifizierungen</b></li> <li>2. <b>Bevölkerungswachstum - eine globale Herausforderung</b></li> <li>3. <b>Ernährungssicherheit - eine globale Herausforderung</b></li> <li>4. <b>Metropolisierung und Marginalisierung - eine globale Herausforderung</b></li> <li>5. <b>Sustainable Development Goals der UN</b></li> </ol>	<i>Human Development Index</i> , BIP/Kopf, <i>Happy Planet Index</i> , sogenannte Entwicklungs-, Schwellen-, (Post-) Industrieländer, Länder des Nordens / des Südens, Modell des Demographischen Übergangs, Tragfähigkeit, <i>land grabbing</i> , <i>cash crops</i> , Subsistenzwirtschaft, Megacity, Primatstadt, Marginalsiedlung, <i>Squatter</i> -Siedlung	<p>Wirkungsgefüge</p> <p>SWOT-Analyse</p> <p>Nachhaltigkeits-bewertung</p>
Wege der Entwicklung - Entwicklungsstrategien und Entwicklungszusammenarbeit	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Entwicklung durch Bildung</li> <li>2. Entwicklung durch Innovation</li> <li>3. Entwicklung durch Rohstoffe</li> <li>4. Entwicklung durch Tourismus</li> <li>5. <b>Entwicklungszusammenarbeit - eine Diskursanalyse</b></li> </ol>	Alphabetisierung, Infrastrukturausbau, Mobilfunk, <i>mobile money</i> , Mikrokredite, <i>terms of trade</i> , Diversifizierung, <i>good governance</i> , Initial-, Konsolidierungs-, Wachstumsphase, nachhaltiger Tourismus, <i>Fair trade</i>	

**Überfachliche und basale Kompetenzen in Q1**

Selbstkompetenz:

- Einschätzung der Bedeutung von Bildung und Innovation für eigene Zukunft.
- Rassismuskritik

Lernmethodische Kompetenz:

- Analyse von Fallstudien (z. B. Megastädte, Hungerregionen) mit Diagrammen und Texten.

Sozialkompetenz:

- Diskussion über die Aussagekraft von Entwicklungsindikatoren und deren Grenzen.



Klasse Q2.1

**E: Globalisierung und Regionalisierung – Vernetzung der Welt und ihre räumlichen Auswirkungen**

Verbindliche Themen	mögliche Inhalte	Begriffe	mögliche Methoden/Exkursionen
Globale Orte - <i>Global Cities</i> als räumliche Zentren der Globalisierung	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Globalisierung und Regionalisierung</li> <li>2. Globale Fragmentierung - Gewinner und Verlierer</li> <li>3. New York und London - die Alpha++- <i>Global Cities</i></li> <li>4. Regionale Fragmentierung in einer <i>Global City</i></li> <li>5. Aktuelles Beispiel eines globalen Ortes</li> </ol>	Globalisierung, Regionalisierung, Triade, Fragmentierung, <i>global village</i> , globale Orte, <i>Global City</i> , <i>Global Player</i> , <i>Headquarter</i> , <i>brain exchange</i> , <i>brain circulation</i> , F.I.R.E.-Sektor, <i>command-and-control</i> -Funktion, <i>gated communities</i> , Infrastruktur, <i>flagship development</i> , <i>Global-City-Index</i>	
Globalisierte Orte - Produktionsstätten und Werkbänke der Globalisierung	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Direktinvestitionen - Entwicklungschancen und -risiken</li> <li>2. Chinas Rolle in der Globalisierung</li> <li>3. Afrika in der Globalisierung</li> <li>4. Produktionsstätten der Textilindustrie</li> <li>5. Aktuelles Beispiel eines globalisierten Ortes</li> </ol>	Globalisierte Orte, Peripherie, ADI, Sonderwirtschaftszone, <i>Cluster</i> , BRICS, globale Standortkonkurrenz, <i>Outsourcing</i>	
Transportwesen, Kommunikation und Logistik - Knotenpunkte und Schlagadern der Globalisierung	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Häfen als Knotenpunkte der Globalisierung</li> <li>2. Kommunikation als Basis der Globalisierung</li> <li>3. Logistik zur Steuerung des Transportwesens</li> <li>4. Aktuelles Beispiel für eine globale Warenkette</li> <li>5. Nachhaltige Strategien und Gestaltungsoptionen</li> </ol>	Containerisierung, TEU/FEU, ULCS, <i>Hub-and-Spoke</i> -System, Drehscheibe, Tiefwasserhafen, Universalhafen, Feederverkehr, Loco-Verkehre, Hinterlandanbindung, Dienstleistungsrucksack, <i>World-Wide Web</i> , multimodale Transportkette, Logistikzentrum, <i>just-in-time / -sequence</i> , Passage, Kanal, globale Warenkette	Hamburger Überseehafen  Kieler Schleuse, Holtenau

**Überfachliche und basale Kompetenzen in Q2**

Selbstkompetenz:

- Entwicklung eines Gerechtigkeitsempfindens bei globaler Ungleichverteilung.

Lernmethodische Kompetenz:

- Untersuchung globaler Produktionsketten anhand eines Produktbeispiels.

Sozialkompetenz:

- Perspektivenübernahme von „Globalisierungsverlierern“ – z. B. Arbeiter\*innen in Niedriglohnländern.



Klasse Q2.2

**F: Lebensstile und ihre Raumwirksamkeit im 21. Jahrhundert: Gegenwart und Zukunft auf der Erde nachhaltig gestalten lernen**

Verbindliche Themen	mögliche Inhalte	Begriffe	mögliche Methoden/Exkursionen
Nachhaltiges Wohnen und nachhaltiges Wirtschaften ( <i>Corporate Social Responsibility, Social Entrepreneurship</i> )	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beispiele für nachhaltiges Wohnen</li> <li>2. <i>Corporate Social Responsibility - Global Player</i> und Nachhaltigkeit</li> <li>3. Beispiele für <i>Social Entrepreneurship</i></li> </ol>	Nachhaltige Stadtentwicklung, Mehrgenerationen-Modell, <i>co-housing</i> , Energieausweis, <i>Corporate Social Responsibility</i> , Zertifikat, <i>Social Entrepreneurship</i>	
Formen nachhaltigen Konsums ( <i>Fair Trade, Regionale Produkte, Sharing-Systeme</i> )	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Regionale Produkte als Chance</li> <li>2. <i>Sharing-Systeme</i></li> <li>3. <i>Fair Trade</i> - eine Diskursanalyse</li> </ol>	<i>Slow-Food</i> -Bewegung, Karma-Konsum, LOHAS, LOVOS, <i>couch surfing</i> , <i>sharing economy</i>	
Unsere Zukunft: Reflexion von Wertorientierungen	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Meine Werte und Normen</li> <li>2. Mein Lebensstil für die Zukunft</li> <li>3. Gegenwart und Zukunft auf der Erde nachhaltig gestalten</li> </ol>	Sinus-Milieus, <i>Wealth-Flow</i> -Theorie, Post-Wachstumsgesellschaft	

**Überfachliche und basale Kompetenzen in Q2**

Selbstkompetenz:

- Persönliche Werte reflektieren und Ziele für einen nachhaltigen Lebensstil formulieren.

Lernmethodische Kompetenz:

- Durchführung einer Umfrage zu *Sharing-Systemen* und Auswertung der Ergebnisse.
- Erstellung eines Portfolios „Mein Weg zur Nachhaltigkeit“ mit Recherchen, Analysen und Selbstreflexion.

Sozialkompetenz:

- Entwicklung einer gemeinsamen Projektidee (z. B. Schulflohmarkt, Tauschbörse).